

# MEDIENAGENDA 1. QUARTAL 2016

Die wichtigsten Themen in den Schweizer Leitmedien

Aus Perspektive der Schweizer Medien war das erste Quartal 2016 von hoher Unsicherheit geprägt: Krisen, Kriege, Korruption und der islamistische Terror dominierten die Berichterstattung. Die Unsicherheit wurde zudem durch das ungeklärte Verhältnis der Schweiz mit der Europäischen Union sowie die Spannungen innerhalb der EU selbst weiter gefördert (Drohender Brexit, Migrationsthematik).

## Top Themen

Während die Medienberichterstattung im vierten Quartal des letzten Jahres stark im Zeichen der Parlaments- und Bundesratswahlen stand, war der Beginn des neuen Jahres stärker von aussenpolitischen Ereignissen geprägt. Von den Inlandthemen verzeichneten im ersten Quartal dieses Jahres einzig die Abstimmungsvorlagen vom 28. Februar (insbesondere die Durchsetzungsinitiative) und die Asylpolitik sehr viel Medienresonanz. Wirtschaftsthemen waren im ersten Quartal wenig relevant: Nur die Schweizer Konjunktur und die Unternehmenssteuerreform III rangieren in den Top 20. Mit den Brüsseler Terroranschlägen vom 22. März gehörte zum dritten Mal seit Anfang 2015 eine islamistisch motivierte Serie von Attentaten zu den Top 5-Themen einer Quartalsagenda.

### FLÜCHTLINGE PRÄGEN NACH WIE VOR DIE SCHLAGZEILEN DER SCHWEIZER MEDIEN

Angeführt wird die Rangliste der wichtigsten Themen des ersten Quartals von der Flüchtlingskrise in Europa. Damit war sie zum dritten Mal hintereinander das resonanzstärkste Auslandsthema eines Quartals. In den ersten drei Monaten des neuen Jahres sorgten insbesondere das umstrittene Abkommen der EU mit

der Türkei und die prekäre Situation auf der Balkan-Route für umfassende Berichterstattung. Auch im Kontext anderer Themen beschäftigte sich die Schweizer Öffentlichkeit im ersten Quartal intensiv mit Migrationsfragen: Im Rahmen der Abstimmung über die Durchsetzungsinitiative (Rang 3), der Schweizer Asylpolitik (Rang 6) und der Übergriffe in der Silvesternacht in Köln (Rang 11).

### ISLAMISMUS WEITERHIN OMNIPRÄSENT

Themen mit einem Islamismus-Bezug prägten die Schweizer Öffentlichkeit auch im ersten Quartal 2016: Mit den Anschlägen in Brüssel (Rang 5) und Burkina Faso (Rang 17), der anhaltenden IS-Bedrohung in Syrien, Irak und Libyen (Rang 12) und der Berichterstattung zum Islamismus in der Schweiz (Rang 19) beschäftigen sich nicht weniger als vier der 20 Top-Themen damit.

### PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN UND DROHENDER BREXIT AUF DEM VORMARSCH

Von den Auslandsthemen verzeichneten im Vergleich zum Vorquartal deren drei einen grossen Aufmerksamkeitszuwachs: Die US-Präsidentenwahlen (Rang 4), der drohende Brexit (Rang 8) und die Gefahr einer Zika-Pandemie (Rang 14). Im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung über den Austritt

## ANMERKUNGEN UND KONTAKT

Das fög publiziert regelmässig Analysen zu den bedeutendsten Themen des Vormonats, des Vorquartals oder des vergangenen Jahres. Basis der Untersuchung bilden sogenannte Medienagenden. Diese stellen die resonanzstärksten Themen innerhalb bestimmter Zeitperioden hierarchisiert dar. Anhand der Medienagenden können wichtige gesellschaftliche Debatten und Problemwahrnehmungen im öffentlichen Raum identifiziert sowie die Logik der massenmedialen Themenbewirtschaftung untersucht werden.

#### Kontakt:

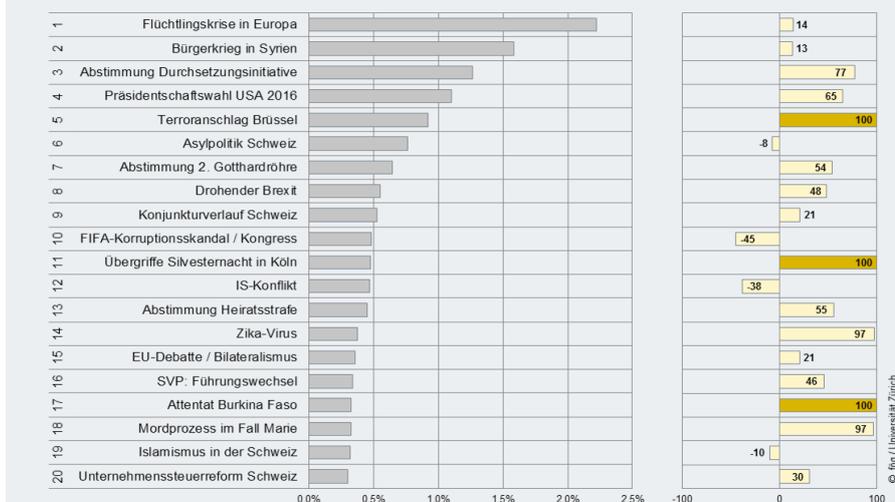
fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft / Universität Zürich  
Andreasstrasse 15  
CH-8050 Zürich  
kontakt@foeg.uzh.ch  
+41 44 635 21 11  
www.foeg.uzh.ch  
Anmeldung für den [fög-Newsletter](#)

## INHALT

Top-Themen 1. Quartal 2016	1
Medienspezifische Schwerpunkte	2
Im Fokus: Islamistischer Terror	4

Grossbritanniens aus der EU vom 23. Juni und die Nominierungsparteitage in den USA von Ende Juli ist zu erwarten, dass diese Themen im zweiten Quartal noch mehr Resonanz generieren werden.

ABB. 1 | MEDIENAGENDA 1. QUARTAL 2016



Die Darstellung zeigt die 20 Themen, über die im ersten Quartal 2016 in 9 Schweizer Leitmedien am intensivsten berichtet wurde. Die Themen sind nach ihrem durchschnittlichen Gewicht im Vergleich zum Total aller publizierten Beiträge hierarchisiert. Die Balken der rechten Spalte zeigen, ob ein Thema im Vergleich zum Vorquartal mehr oder weniger Resonanz erzielt hat. Der Wert +100 bedeutet, dass das Thema im aktuellen Quartal neu entstanden ist.

## ABSTIMMUNGSVORLAGEN PRÄGTEN DIE INLANDBERICHTERSTATTUNG

Die innenpolitische Berichterstattung orientierte sich stark an den Abstimmungsvorlagen vom 28. Februar. Die Vorlagen wurden allerdings sehr unterschiedlich umfassend thematisiert. Weit aus am meisten Gewicht erhielt die Durchsetzungsinitiative (Rang 3), die zu den medial am stärksten beachteten Vorlagen der letzten Jahre zählt (vgl. [Abstimmungsmonitor](#)). Auf Rang 7 folgt die Vorlage zur Sanierung des Gotthard-Strasstunnels und auf Rang 13 die CVP-Initiative „Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe“. Die JUSO-Initiative gegen Nahrungsspekulation rangiert hingegen nicht unter den Top 20 (Rang 25).

## UNTERNEHMENSSTEUERREFORM STÄRKER BEACHTET

Weiterhin viel Medienresonanz generierte im ersten Quartal im Kontext der Flüchtlingskrise auch die Schweizer Asylpolitik (Rang 6). Aufgrund der bevorstehenden Abstimmung über die Asylgesetzrevision vom 5. Juni wird im zweiten Quartal voraussichtlich noch umfassender darüber berichtet. An Resonanz zulegen konnten von den Inlandthemen insbesondere die im März im Nationalrat

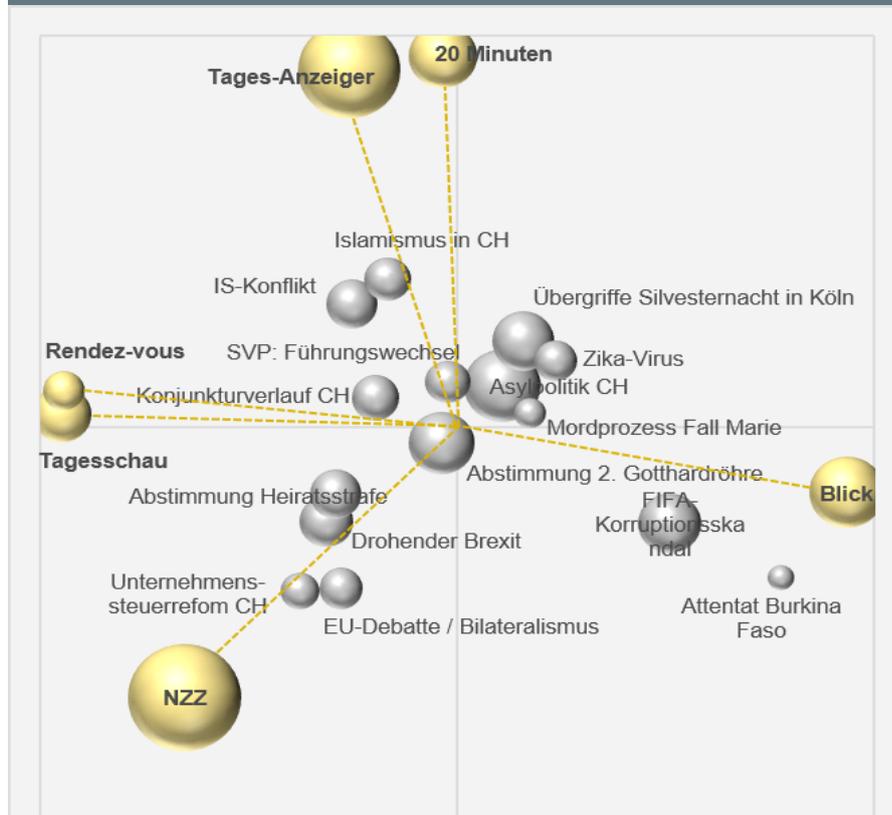
behandelte Unternehmenssteuerreform III (Rang 20) und die Debatte über die

Zukunft des bilateralen Weges zwischen der Schweiz und der EU (Rang 15). Viel Medienresonanz generierte darüber hinaus auch der Führungswechsel bei der SVP (Rang 16).

## Medienspezifische Schwerpunkte

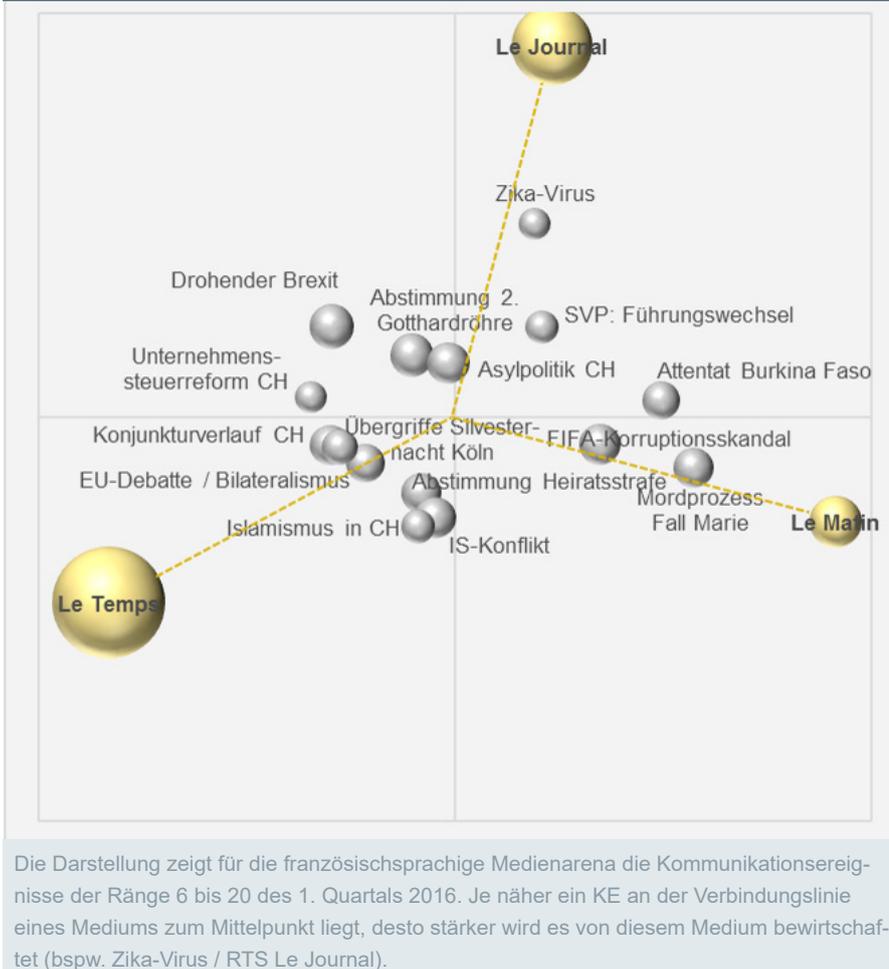
Die nachfolgenden Darstellungen zeigen pro Sprachregion, welche Medien im 1. Quartal 2016 bei welchen Themen einen besonderen Schwerpunkt setzten. Für die Analyse berücksichtigt wurden die Kommunikationsereignisse der Ränge 6 bis 20 (vgl. Abb. 1). Die Top 5-Themen (Flüchtlingskrise in Europa, Bürgerkrieg in Syrien, Durchsetzungsinitiative, US-Präsidentenwahlen, Brüsseler Terroranschläge) wurden nicht miteinbezogen, weil alle analysierten Medien sehr intensiv darüber berichtet hatten und sich hier keine medienspezifischen Schwerpunkte ausmachen liessen.

ABB. 2 | DEUTSCHSCHWEIZ



Die Darstellung zeigt für die deutschsprachige Medienarena die Kommunikationsereignisse der Ränge 6 bis 20 des 1. Quartals 2016. Je näher ein KE an der Verbindungslinie eines Mediums zum Mittelpunkt liegt, desto stärker wird es von diesem Medium bewirtschaftet (bspw. Islamismus in der Schweiz / Tages-Anzeiger).

ABB. 3 | SUISSE ROMANDE



Die Darstellung zeigt für die französischsprachige Medienarena die Kommunikationsereignisse der Ränge 6 bis 20 des 1. Quartals 2016. Je näher ein KE an der Verbindungslinie eines Mediums zum Mittelpunkt liegt, desto stärker wird es von diesem Medium bewirtschaftet (bspw. Zika-Virus / RTS Le Journal).

## SPEZIFISCHE THEMENSETZUNG BEI LE MATIN

Von den analysierten Medien der Suisse romande hatte im ersten Quartal 2016 die Boulevardzeitung Le Matin die stärkste Präferenz für bestimmte Themen. Wie der Blick in der Deutschschweiz berichtete sie umfassender als die anderen Medien über den FIFA-Korruptionsskandal sowie den Terroranschlag in Burkina Faso und zudem auch über den Mordprozess im Fall Marie. Anders als die Rundfunksendungen der Deutschschweiz fokussierte Le Journal hingegen einige Themen stärker: Insbesondere die drohende Zika-Pandemie und den Führungswechsel bei der SVP. Le Temps zeigte sich ähnlich wie die Neue Zürcher Zeitung und der Tages-Anzeiger in der Deutschschweiz stärker verantwortlich für die Berichterstattung über die laufenden politischen Debatten (z.B. EU-Debatte, CVP-Initiative gegen die Heiratsstrafe) und Islamismus-Themen (IS-Konflikt, Islamismus in der Schweiz).

## JE ÄHNLICHE THEMEN IN DEN TAMEDIA-ZEITUNGEN UND IM ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN RUNDFUNK

Die beiden Tamedia-Zeitungen Tages-Anzeiger und 20 Minuten wiesen im ersten Quartal 2016 eine sehr ähnliche Schwerpunktsetzung auf. Eine besondere Affinität hatten sie für den IS-Konflikt und die Thematik des Islamismus in der Schweiz. Umfassend thematisiert wurden insbesondere Schweizer Jihad-Reisende, unter anderem im Rahmen des Bundesstrafgerichtsprozesses gegen vier in der Schweiz lebende radikalislamische Iraker. Analog den Tamedia-Zeitungen fokussierten auch die beiden analysierten Sendungen des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks (Tagesschau und Rendez-vous) ähnliche Themen. Eine ausgeprägte Präferenz für bestimmte Ereignisse ist bei diesen Medien allerdings nicht auszumachen. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass die Deutschschweizer Rundfunksendun-

gen sehr stark entlang des Tagesgeschehens berichteten.

## POLITISCHE DEBATTEN IN DER NZZ, PROMINENZ IM BLICK

Eine spezifische Themenagenda bewirtschaftete im ersten Quartal des Jahres die Neue Zürcher Zeitung. Mit der Unternehmenssteuerreform III, der EU-Debatte, dem drohenden Brexit und der Abstimmung über die Heiratsstrafe fokussierte sie überproportional umfassend jene politischen Debatten, die bei anderen Medien teils nur sporadisch thematisiert wurden. Die Boulevardzeitung Blick thematisierte stärker als die anderen Deutschschweizer Medien den FIFA-Korruptionsskandal und die Wahl des neuen Präsidenten Gianni Infantino sowie den Terroranschlag in Burkina Faso, bei dem zwei prominente Schweizer ums Leben kamen.

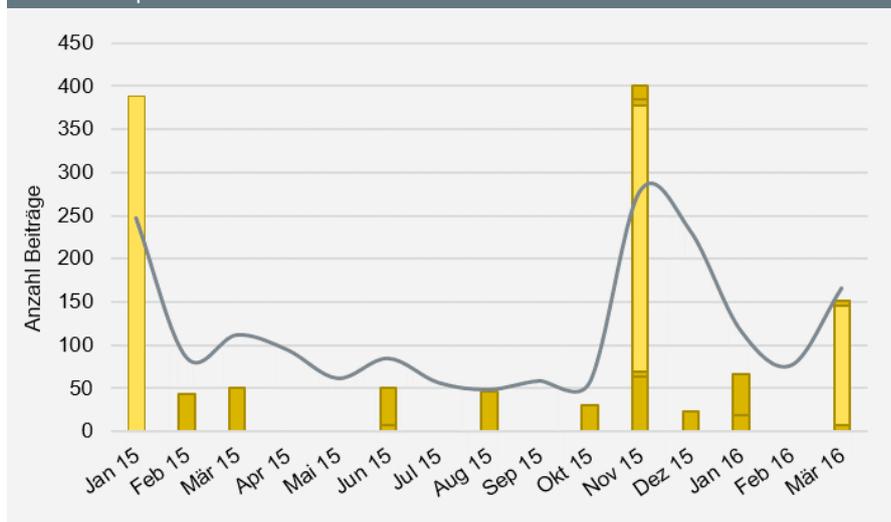
## Im Fokus: Islamisti- scher Terror

Zum dritten Mal seit Anfang 2015 rangiert mit den Attentaten vom 22. März in Brüssel ein Terroranschlag in den Top 5 einer Quartalsagenda. Der IS-Konflikt beschäftigt die Schweizer Öffentlichkeit seit Mitte 2014 intensiv, und die Debatten über Islamismus und Terrorbekämpfung sorgen ebenso regelmässig für Resonanz. Diese Analyse gibt einen Überblick darüber, wie unterschiedlich resonanzstark islamistisch motivierte Terroranschläge seit Anfang 2015 in der Schweizer Medienöffentlichkeit thematisiert wurden und wie die Metaberichterstattung über Islamismus und Terrorbekämpfung in diesem Zeitraum verläuft.

### PARISER ANSCHLÄGE ERZIELTEN GRÖSSTE RESONANZ

Die Anschlagsserie auf die Redaktion der Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ in Paris vom 7. Januar 2015 und auf den Supermarkt Hyper Cacher am Tag darauf wurde im Vergleich mit den anderen islamistisch motivierten Terroranschlägen der letzten 15 Monate am umfassendsten thematisiert, gefolgt von der zweiten Pariser Anschlagsserie vom November. Über die Brüsseler Anschläge vom März

ABB. 5 | RESONANZVERLAUF ISLAMISTISCHER TERROR



Die gelben Säulen weisen alle Beiträge zu den in Abb. 4 dargestellten Terroranschlägen pro Monat aus. Die graue Linie zeichnet die Berichterstattungsintensität über die islamistische Bedrohung nach. Mediensample vgl. Methodik

wurde im Vergleich dazu bereits weit weniger intensiv berichtet. In Anbetracht der hohen Opferzahlen wurden in der Vergangenheit dagegen insbesondere die Anschläge in Ankara vom Oktober 2015 sowie jene in Lahore (März 2016), Beirut (November 2015) und Kuwait (Juni 2015) weit weniger stark thematisiert.

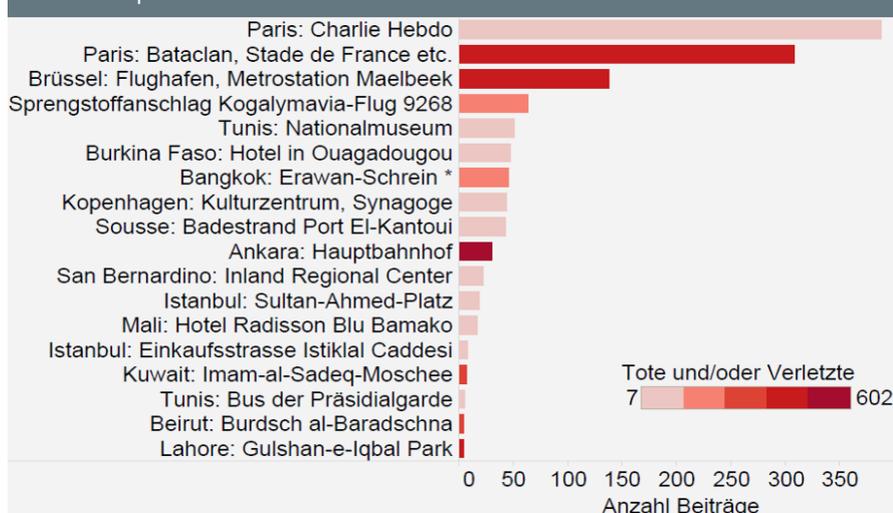
### TERRORANSCHLÄGE BEFEUERN ISLAMISMUS- UND TERRORISMUSDEBATTEN

Analysiert man die Berichterstattung im Zeitverlauf, dann zeigt sich, dass die

resonanzstark thematisierten Terroranschläge der letzten Monate (Pariser Anschläge vom Januar und November 2015 sowie Brüsseler Anschläge vom März 2016) jeweils eine Intensivierung der Debatten über Terrorbekämpfung und Islamismus zur Folge hatten (vgl. Abb. 5). In den Folgemonaten der Anschläge nahm die Berichterstattung darüber allerdings wieder fortwährend ab. Dennoch haben sich die Debatten über Terrorismus und Islamismus in der Öffentlichkeit etabliert: In jedem der analysierten Monate wurden mindestens 49 Beiträge dazu gezählt.

Die Analyse des Berichterstattungsverlaufs über Terroranschläge zeigt zudem, dass die Zahl der medial thematisierten Anschläge seit November stark zugenommen hat. Zehn der 20 islamistisch motivierten und medial thematisierten Anschläge entfielen auf die letzten fünf Monate. Während im Januar 2015 die gesamte Berichterstattung über Terroranschläge auf die Pariser Anschläge entfiel, wurden im November neben den zweiten Pariser Anschlägen auch die Attentate in Beirut, Mali und Tunis (auf den Bus der Präsidialgarde) sowie der Anschlag auf den Kogalymavia-Flug 9268 umfassend thematisiert (vgl. Abb 4 und 5). Ähnlich die Situation im März: Nicht nur die Anschläge in Brüssel sorgten für Medienresonanz, sondern auch jene in Istanbul (Istiklal Caddesi) und Lahore.

ABB. 4 | MEDIENRESONANZ TERRORANSCHLÄGE



Die Darstellung zeigt, wie umfangreich die Schweizer Leitmedien (vgl. Methodik) zwischen Januar 2015 und März 2016 über islamistisch motivierte Terroranschläge berichteten. Bei einem Anschlag (\*) ist die Täterschaft unklar. Je dunkler das Rot der Balken ist, desto mehr Verletzte und / oder Tote hatte der entsprechende Terroranschlag zur Folge.

## Methode

### ZIELSETZUNG

In regelmässigen Zeitabständen, bzw. auf Monats-, Quartals- und Jahresbasis veröffentlicht das fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft / Universität Zürich die Themenhierarchie zentraler Leitmedien der Deutschschweiz und der Suisse romande. Diese Medienagenden bilden die Basis, um wichtige gesellschaftliche Debatten und Problemwahrnehmungen in der Schweiz zu identifizieren und die Logik der massenmedialen Themenbewirtschaftung zu analysieren.

### KOMMUNIKATIONSEREIGNISSE (KE)

Kommunikationsereignisse bestehen aus sämtlichen redaktionellen Beiträgen, die in sachlicher, sozialer, zeitlicher und räumlicher Hinsicht das gleiche Geschehen thematisieren. Ein Kommunikationsereignis kann eine sehr kurze Lebensdauer aufweisen und nur von wenigen Medientiteln aufgegriffen werden (z.B. wenige Beiträge über einen Unfall); ein Kommunikationsereignis kann aber auch aus einer langen Berichterstattungskette bestehen, an der sich viele Medientitel beteiligen (z.B. Bürgerkrieg in Syrien).

### MEDIENSAMPLE

Das Sample der untersuchten Medien besteht aus 9 Titeln der Deutschschweiz und der Suisse romande.

Deutschschweiz: Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Blick, 20 Minuten, Tagesschau (SRF 1), Rendez-vous (Radio SRF 1)

Suisse romande: Le Temps, Le Matin, Le Journal (RTS Un)

### UNTERSUCHUNGSZEITRAUM

Datengrundlage der Analyse bilden alle Beiträge der genannten Medientitel (ausschliesslich redaktionelle Eigenleistung) und Nachrichtensendungen, die im Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 31. März 2016 publiziert resp. ausgestrahlt wurden. Für die Analyse „Im Fokus: Islamistischer Terror“ wurde der Zeitraum ausgeweitet. Hier wurden Beiträge im Zeitraum 1.1.2015 bis 31.3.2016 berücksichtigt.

### BERECHNUNG DER MEDIENAGENDEN

Der Rang eines Kommunikationsereignisses auf der Themenhierarchie wird wie folgt berechnet: Pro Medium und Kommunikationsereignis wird der prozentuale Berichterstattungsanteil (gemessen am Beitragstotal) ermittelt. In einem zweiten Schritt werden die Werte für die einzelnen KEs sprachregional gewichtet. D.h. für jede Sprachregion werden die durchschnittlichen prozentualen Gewichte pro KE über die jeweiligen Medientitel gemittelt. Für KEs, die sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Suisse romande thematisiert werden, wird dann der Prozentwert nochmals gemittelt. Auf der Basis dieses dreistufigen Prozesses wird schliesslich die Hierarchie erstellt. Mit diesem Vorgehen hat das unterschiedliche Publikationsvolumen der Medien keinen Einfluss auf die Rangierung und die beiden Agenden der Deutschschweiz und der Suisse romande erhalten dasselbe Gewicht.

### MEDIENSPEZIFIKA

Die Analyse der Medienspezifika für die einzelnen Sprachregionen basiert auf Korrespondenzanalysen. Dieses statisti-

sche Verfahren stellt die Zellhäufigkeiten, die sich in der Kreuztabelle der jeweiligen Kommunikationsereignisse und Medien ergeben, in einem zweidimensionalen Raum dar. Überproportionale Häufungen von KE in Medien erscheinen dabei als nahe beieinander liegende Punkte. Die Blasengrössen der KE repräsentieren die absoluten Beitragszahlen derselben. Die Blasengrössen der Medien zeigen, wie umfangreich diese über die dargestellten KE berichteten.

### ÜBER DAS FÖG

Das fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft ist ein assoziiertes Institut der Universität Zürich. Das fög analysiert die Inhalte und Formen der öffentlichen Kommunikation. Zudem erforscht das fög deren Wirkungen auf ökonomische und politische Organisationen. Die Arbeit am fög beruht auf der Prämisse, dass die öffentliche Kommunikation das wesentliche Medium der gesellschaftlichen Selbstbeobachtung und der Integration von Gesellschaft darstellt.

Mehr über das fög finden Sie unter:

[www.foeg.uzh.ch](http://www.foeg.uzh.ch).

### FINANZIERUNG

Diese Analyse wurde durch die Stiftung fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft finanziert.